

Hilda Bergmann (1878-1947)

## Herbst

Gehst du wieder, Fackeln in den Händen,  
Hängen zu, die du mit Feuer färbst,  
sanfter dann zu blumigen Geländen,  
Farbigkeit noch einmal zu verschwenden,  
5 ehe deine Sonnentage enden,  
bunter Herbst?

Ach, schon raubt der Frost von deinem Feste,  
was der Wind des Nordens übrig ließ:  
10 Blätter taumeln trunken vom Geäste  
und bedecken welke Rasenreste  
wie ein goldnes Vlies.

Bald, -- und auch die hundertjähr'gen Linden  
15 geben ihren Schmuck den Stürmen preis.  
Und die Teiche, offen allen Winden,  
fühlen ihren Augensterbchen erblinden  
jäh im Eis.  
(83 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/zuendlic/chap015.html>